

sende Fluss¹⁴⁾ das klare Wasser und wirft zugleich den am Ufer stehenden Baum zu Boden.

Çak. Wohlan! wenn du wirklich nur deswegen so handeltest, weil du argwohntest, ich sei eines Andern Weib, so will ich dir den Zweifel durch dieses Erkennungszeichen benehmen.

König. Ein unvergleichlicher Einfall!

Çak. (nachdem sie die Stelle, wo der Siegelring zu sitzen pflegt, berührt). Wehe, wehe! Mein Finger ist des Ringes beraubt! (Sie sieht erschrocken Gautamî an.)

Gaut. Der Ring ist dir wahrscheinlich in Çakrâvatâra entfallen, als du deine Verehrung dem Wasser des Çakîrtha¹⁵⁾ darbrachtest.

König (mit Lachen). Hier bewährt sich das Sprüchwort: „des Weibes Natur ist verschlagen.“

Çak. Hier hat das Schicksal seine Macht gezeigt. Ich will dir etwas Anderes erzählen.

König. Jetzt ist der Augenblick zum Hören gekommen.

Çak. Hieltest du nicht eines Tages in der Navamâlikâ-Laube Wasser in einem Lotusblattgefässe in deiner Hand?

König. Wir wollen doch hören!

Çak. In dem Augenblick trat das von mir als Kind angenommene Gazellenjunge, Dîhâpango¹⁶⁾ mit Namen, hinzu. Du sprachst mitleidig: „dieses trinke zuerst“, und locktest es mit dem Wasser. Es kam aber nicht an deine Hand, weil es dich nicht kannte. Später, als ich dasselbe Wasser ergriff, fasste es Vertrauen. Hierauf brachst du lachend in diese Worte aus: „Jedermann traut nur den Verwandten, ihr Beide hier seid Waldbewohner.“

König. Mit solchen und ähnlichen unwahren süssen Worten pflegen Frauen, wenn sie eine eigene Handlung wieder gut machen wollen, Wüstlinge an sich zu ziehen.

14) Im Sanskrit weiblichen Geschlechts.

15) Ein der Çakî (Indra's Gemahlin) geweihter heiliger Badeplatz. Der Name des Ortes, an welchem sich dieser Badeplatz befindet, bedeutet „Indra's Herabkunft.“

16) Mit langen äussern Augenwinkeln.